Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1946)

Heft: 4

Artikel: Das Walliser Haus

Autor: P.V.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-775527

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

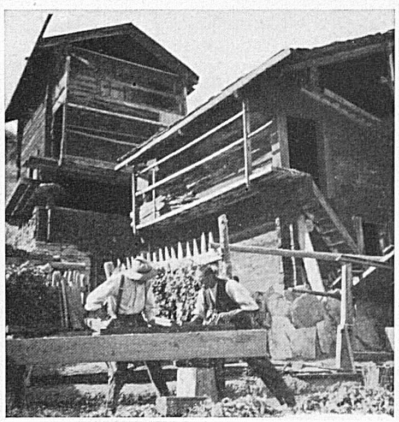
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

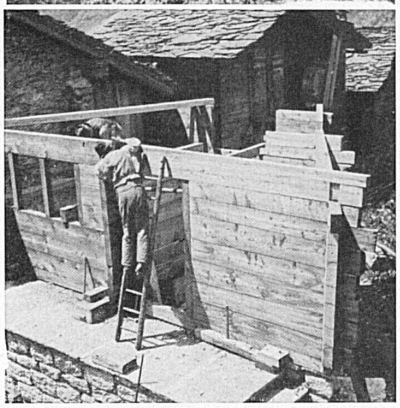
Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Walliser Speicher in Zinal. — Mazot à Zinal. Phot.: Nefflen.

Der Hausbau im Wallis vollzieht sich oft unter der Mithilfe der ganzen Bevölkerung. — En Valais, souvent toute la population aide à la construction d'une maison. Phot.: T. Burckhardt.

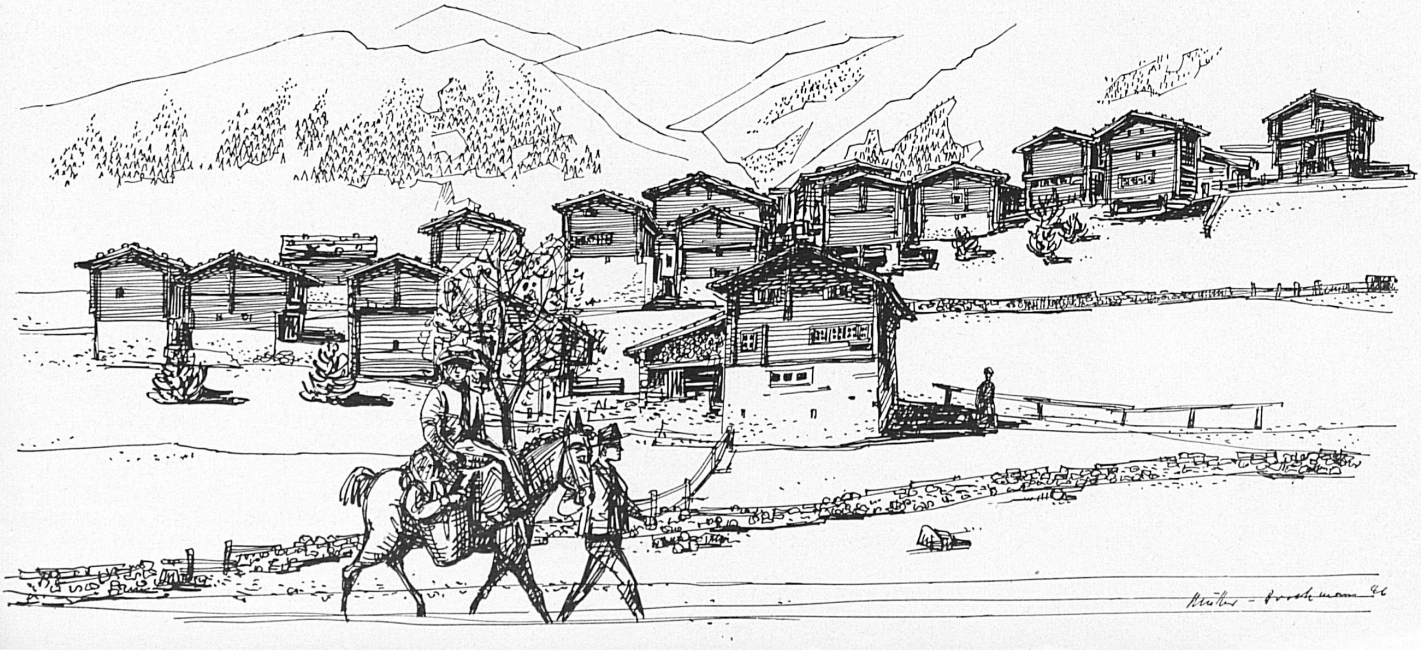




DAS WALLISER HAUS

Schwarzgebrannt schauen die hohen, enggedrängten Wohnhäuser der Walliser Dörfer ins sonnige Alpental. Geranien und Begonien schmükken die Fenster der Giebelfronten, über denen ein flachgeneigtes, mit Schiefer oder Schindeln gedecktes Satteldach vorspringt. Bläulicher Rauch kräuselt sich über den währschaften Kaminen in der klaren Luft. Neben den an engen Gäßchen sich drängenden Wohnhausvierteln scharen sich die niedrigen Blockbauten der Ställe und Scheunen und die eigenartigen, stelzbeinigen Speicher.

Diese Walliser Bauernbauten besitzen eine uralte Geschichte. Im Speicher haben wir einen Pfahlbau vor uns, dessen Blütezeit Neolithikum und Bronzezeit waren, jene zurückliegenden Kulturepochen, von denen noch eine Reihe von Gegenständen zeugen. Auf schmalen Pfeilern liegen große Steinplatten, auf denen der unterste Rahmen des Blockbaus ruht. Die Steinplatten mögen als konstruktive Kapitäle die ebene Auflagerung des Speicherblocks ermöglichen; daneben aber verhüten sie, wie bei den Maisspeichern Nordwestspaniens, den Nagern den Zugang zur gespeicherten Nahrung.

Sicher ebenso alt in ihrem Herkommen sind die Wohnhäuser. Ursprünglich war der Hauptwohnraum, die gemauerte Wohnküche, in den Boden eingelassen, wie es etwa noch bei Alphütten vorkommt. Es war eine Rauchküche, denn die Kamine stammen erst aus neuerer Zeit. Um einen rauchfreien Wohnraum zu erhalten, baute man einen aus Balken gefügten Block vor, und beide Teile wurden durch das Schwerdach, das mit seiner Steinbedeckung zugleich den Block zusammendrückte und seine Fugen dichtete, überspannt. Diese Hausform, dessen älteste Vertreter mit kleinen, unverglasten Fensterlöchern noch aus dem 15. Jahrhundert stammen, hat eine große Verbreitung in den zentralen Schweizer Alpen. Während aber in andern Gebieten, wie in Graubünden, Uri oder dem Nordtessin diese Häuser ein- oder mehrstöckige Einfamilienhäuser sind, treten im Wallis turmförmige Gebäude auf, bei denen jedes Stockwerk eine einzelne Wohnung bildet, die in Küche und Stube zerfällt. Wappen und Hauszeichen kennzeichnen die Besitzer, welche auf Treppen und Lauben die im Küchenteil befindlichen Eingänge erreichen können. Oft stößt der Blockteil über einem gemauerten Sockel, der die Kellerräume enthält, vor, und das Zurücktreten der klein gewordenen Küchen täuscht uns einen reinen Holzbau vor, wie er, als vollständig anderer Haustyp, im Grasland des Val d'Illiez als Ableger des Berner Oberländer Hauses auftritt. In den kleinen Rebstädtchen des Rhonetales allerdings scheint der Blockbau seltener zu werden. Er ist aber nur übertüncht oder mit einer dünnen Mauer verschalt, und wenn auch die ins Haus einbezogene Wendeltreppe die Freitreppe ersetzt, so zeigen sich an den Kanten der Häuser doch überall die Balkenköpfe des Blockbaus.

Das Walliser Bauernhaus, die Auflösung der Höfe in zahlreiche Einzweckbauten, ist der vielseitigen Wirtschaft des Landes angepaßt. Der kleine, die Wohnplätze einengende Wirtschaftsraum und die unbeschränkte Erbteilung zwangen zum Aufstocken der Wohnbauten. Reichtum an Stein und vor allem das leicht bearbeitbare Lärchenholz waren Baumaterialien, die im Alter jene prächtige Patina annahmen, welche das Walliser Haus so malerisch gestaltet. P. V.